

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Prinz Friedrich von Homburg

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1908

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85259)

Vierter Auftritt.

Die Kurfürstin, bleich und verstört, Prinzessin Natalie und mehrere Hofdamen folgen. — Die Vorigen.

Die Kurfürstin (unter der Tür).

Bork! Winterfeld! Kommt: gebt mir euren Arm!

Natalie (zu ihr eifend).

O meine Mutter!

Hofdamen.

Gott! Sie bleicht! Sie fällt!

(Sie unterstützen sie.)

Die Kurfürstin.

Führt mich auf einen Stuhl, ich will mich setzen. 510

— Tot, sagt er; tot?

Natalie.

O meine teure Mutter!

Die Kurfürstin. Ich will den Unglücksboten selber sprechen.

Fünfter Auftritt.

Rittmeister von Mörner tritt verwundet auf, von zwei Reitern geführt.
Die Vorigen.

Die Kurfürstin.

Was bringst du, Herold des Entsetzens, mir?

Mörner. Was diese Augen, leider, teure Frau,

Zu meinem ew'gen Jammer, selbst gesehn. 515

Die Kurfürstin.

Wohlan! Erzähl!

Mörner.

Der Kurfürst ist nicht mehr!

Natalie.

O Himmel!

Soll ein so ungeheurer Schlag uns treffen?

(Sie bedeckt sich das Gesicht.)

Die Kurfürstin. Erstatte mir Bericht, wie er gesunken.

— Und wie der Blißstrahl, der den Wandrer trifft,

Die Welt noch einmal purpurn ihm erleuchtet, 520

So laß dein Wort sein; Nacht, wenn du gesprochen,

Mög' über meinem Haupt zusammenschlagen.

Mörner (tritt, geführt von den beiden Reitern, vor ihr).

Der Prinz von Homburg war, sobald der Feind,

Gedräm
Auf W
Zwei S
Durchb
Als er
Hier sch
Entgeg
Wie ei
Halt m
Um sei
Nat
Geliebt
Die
mör
Bemer
Des T
Auf ei
Im S
Wir a
Auf ei
Inmitt
Als pl
In St
Zwei
Und d
Nat
Erst
Die
mör
Schme
Dem I
Bricht
Der G
Im A
Gewor
Kanon
Der S

Gedrängt von Truchß, in seiner Stellung wankte,
 Auf Wrangel in die Ebne vorgerückt; 525
 Zwei Linien hatt' er, mit der Reiterei,
 Durchbrochen schon und auf der Flucht vernichtet,
 Als er auf eine Feldredoute stieß;
 Hier schlug so mörderischer Eisenregen
 Entgegen ihm, daß seine Reiterſchar, 530
 Wie eine Saat, ſich knickend niederlegte:
 Halt mußt' er machen zwiſchen Buſch und Hügeln,
 Um ſein zerſtreutes Reiterkorps zu ſammeln.

Natalie (zur Kurfürſtin).

510 Geliebte! Faſſe dich!

Die Kurfürſtin. Laß, laß mich, Liebe!

Mörner. In dieſem Augenblick, dem Staub entrückt, 535

Bemerken wir den Herrn, der bei den Fahnen
 Des Truchßſchen Korps dem Feind entgegenreitet;
 Auf einem Schimmel herrlich ſaß er da,
 Im Sonnenſtrahl, die Bahn des Siegs erleuchtend;
 Wir alle ſammeln uns, bei dieſem Anblick, 540
 Auf eines Hügels Abhang, ſchwer beſorgt,
 Inmitten ihn des Feuers zu erblicken:

Als plötzlich jezt der Kurfürſt, Roß und Reiter,
 In Staub vor unſern Augen niederſinkt;

515 Zwei Fahnenträger fielen über ihn 545
 Und deckten ihn mit ihren Fahnen zu.

Natalie. O meine Mutter!

Erſte Hofdame.

Himmel!

Die Kurfürſtin.

Weiter! Weiter!

Mörner. Drauf ſaßt, bei dieſem ſchreckenvollen Anblick,
 Schmerz, unermößlicher, des Prinzen Herz;
 Dem Bären gleich, von Wut geſpornt und Rache, 550
 Bricht er mit uns auf die Verſchanzung los.

520 Der Graben wird, der Erdwall, der ſie deckt,
 Im Anlauf überflogen, die Beſatzung
 Geworfen, auf das Feld zerſtreut, vernichtet,
 Kanonen, Fahnen, Pauſen und Standarten, 555
 Der Schweden ganzes Kriegsgepäck, erbeutet;

Und hätte nicht der Brückenkopf am Rhyn
Im Würgen uns gehemmt, so wäre keiner,
Der, an dem Herd der Väter, sagen könnte:
Bei Sehrbellin sah ich den Helden fallen!

560

Die Kurfürstin.

Ein Sieg, zu teu'r erkauf't! Ich mag ihn nicht;
Gebt mir den Preis, den er gekostet, wieder.

(Sie sinkt in Ohnmacht.)

Erste Hofdame.

Hilf, Gott im Himmel! Ihre Sinne schwinden.

(Natalie weint.)

Sechster Auftritt.

Der Prinz von Homburg tritt auf. Die Vorigen.

Der Prinz von Homburg. O meine teuerste Natalie!

(Er legt ihre Hand gerührt an sein Herz.)

Natalie. So ist es wahr?

Der Prinz von Homburg. O! Könnt' ich sagen: nein! 565
Könnt' ich mit Blut, aus diesem treuen Herzen,
Das seinige zurück ins Dasein rufen! —

Natalie (trocknet sich die Tränen).

Hat man denn schon die Leiche aufgefunden?

Der Prinz von Homburg.

Ach, mein Geschäft, bis diesen Augenblick,
War Rache nur an Wrangel; wie vermocht ich, 570
Solch einer Sorge mich bis jetzt zu weihn?
Doch eine Schar von Männern sandt ich aus,
Ihn, im Gefild' des Codes, aufzuzuchen.
Vor Nacht noch zweifelsohne trifft er ein.

Natalie. Wer wird in diesem schauerhaften Kampf 575
Jetzt diese Schweden niederhalten? Wer
Vor dieser Welt von Feinden uns beschirmen,
Die uns sein Glück, die uns sein Ruhm erworben?

Der Prinz von Homburg (nimmt ihre Hand).

Ich, Fräulein, übernehme eure Sache;

Ein En
An eu
Der Ku
Befreit
Vollstre
Nata

Der

Wie d
Nata
Der un
Mir ru
Im G
Siegt I
Gedrän

Weiß
Wo er
Und j
Die m
Ich w

Der

O mei
Der U
Schlin
Um si
Nach

Nat

Mein

Der

Nat

— W

Der

Wie?

Na